

Die Literaturversorgung

eingezwängt zwischen Haushaltslage und Preisentwicklung

ADALBERT KIRCHGÄßNER
GERHARD SCHMITZ-VELTIN

L iteratur und Information sind wesentliche Produktionsmittel des "Betriebes Universität" zur "Produktion" von Ausbildung und Wissenschaft. Deshalb ist es die wesentliche Aufgabe der Bibliothek der Universität, diese Produktionsmittel in ausreichender Menge zur Verfügung zu stellen. Die verschiedenen, in den letzten Jahren aufeinanderfolgenden Sparwellen einerseits und die Preissteigerungen für wissenschaftliche Literatur andererseits haben die Möglichkeiten der Bibliothek, Literatur zu beschaffen und bereitzustellen, deutlich verschlechtert.

Seit Beginn der neunziger Jahre stagniert der Erwerbungssetat. Soweit Erhöhungen der Literaturmittel im Haushaltsplan vorgesehen waren, wurden diese durch die Kürzungen und Sperrungen, die jedes Jahr bereits im Haushaltsplan, spätestens aber im Haushaltsvollzug erfolgten, wieder weggenommen. Auch die sogenannten Sondermittel, die mit unterschiedlichen Bezeichnungen und Zweckbestimmungen zugewiesen wurden, konnten die allgemeine Mangellage nicht deutlich verbessern.

Andererseits steigen die Preise für Literatur kontinuierlich weit stärker als der allgemeine Preisindex. Beide Entwicklungen zusammengenom-

men führten dazu, daß die Bibliothek derzeit noch etwa zwei Drittel der Literatur beschaffen kann, die nach langjährigen Erfahrungen für die Versorgung der Wissenschaftler unserer Universität erforderlich ist. Diese Anforderungen an die Literaturversorgung der Universität werden auch von Modellrechnungen bestätigt, die die bayerischen Bibliotheken und der Wissenschaftsrat vorgelegt haben, um den „Normalbedarf an Literatur“ für die Universitäten der neuen Bundesländer und der bayerischen Bibliotheken zu ermitteln.

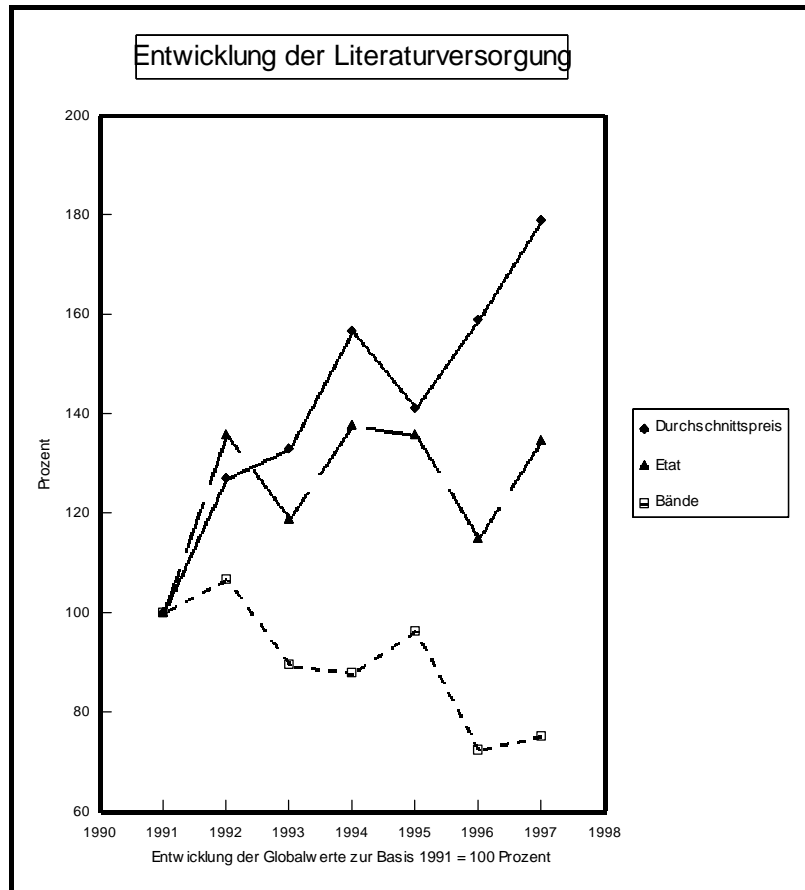
Eine weitere Entwicklung verändert die bisherige Verfahrensweise, wie der Bibliothek ihre Erwerbungsmitel zugeteilt werden: das Land Baden-Württemberg als Unterhaltsträger stellt den Universitäten künftig einen Globalhaushalt zur Verfügung, den diese eigenverantwortlich zu bewirtschaften haben. Dies hat zur Folge, daß die Bibliothek nicht mehr Haushaltsanträge an das Finanzministerium stellt, sondern sie muß innerhalb der Universität den Entscheidungsträgern der Universität darlegen, wieviel Geld sie braucht, um die ihr zugewiesenen Aufgaben zu erfüllen.

Zu diesem Zweck haben wir die Daten unserer Statistiken und weitere Daten über das Umfeld der Literaturversorgung in Graphiken übertragen, um darzustellen, wie viele Mittel für eine ausreichende Literaturversorgung der Universität erfor-

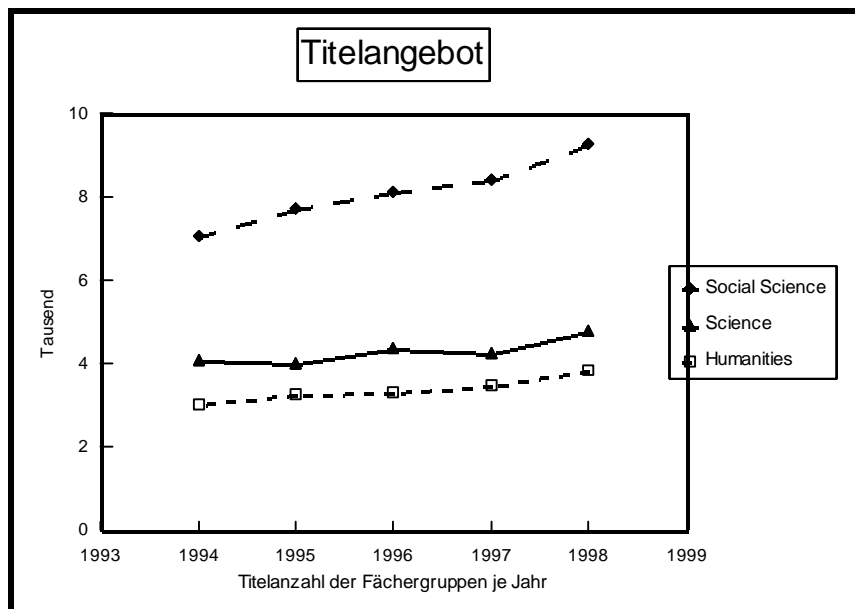
derlich sind und welche Folgen unzureichende Literaturmittel für die Literaturversorgung haben.

Das ständige Auseinanderlaufen der verfügbaren Literaturmittel und vor allem der Preise für naturwissenschaftliche Zeitschriften zwang die Bibliothek 1998 zum vierten Mal seit Beginn der neunziger Jahre, in größerem Umfang Zeitschriften abzubestellen. Schon bei der zweiten Abbestellrunde ging es keineswegs mehr um minderwichtige oder derzeit nicht mehr gebrauchte Zeitschriften, die zur Disposition gestellt wurden. Das harte Ringen in den Fakultäten und Fachbereichen um den Erhalt einzelner Titel zeigt, daß es inzwischen an die Substanz der Literaturversorgung geht und jeder weitere abbestellte Titel ein echter Substanzverlust ist.

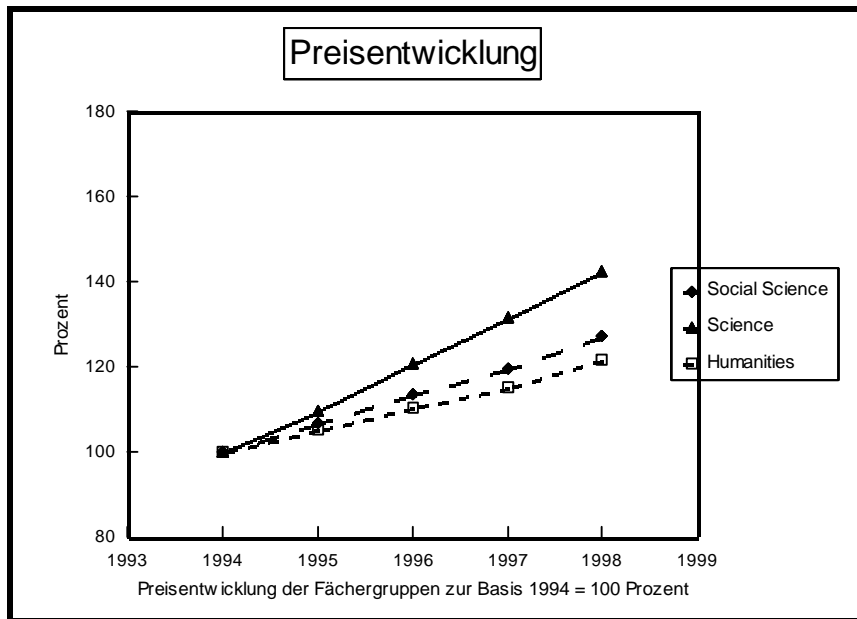
Um den universitären Entscheidungsträgern die allgemeine Situation besser darstellen zu können und deutlich zu machen, daß es nicht um den Literaturbedarf der Bibliothek, sondern um die Literaturversorgung der Wissenschaftler und Forscher geht, haben wir die Entwicklung der letzten Jahre graphisch dargestellt. Die erste Graphik zeigt, daß seit dem Jahr 1991 (1991 = 100 %) die Mittel für Literaturversorgung stagnieren, die von der Bibliothek bezahlten Durchschnittspreise deutlich angestiegen sind und damit der Bandzugang zwangsläufig zurückgehen mußte.



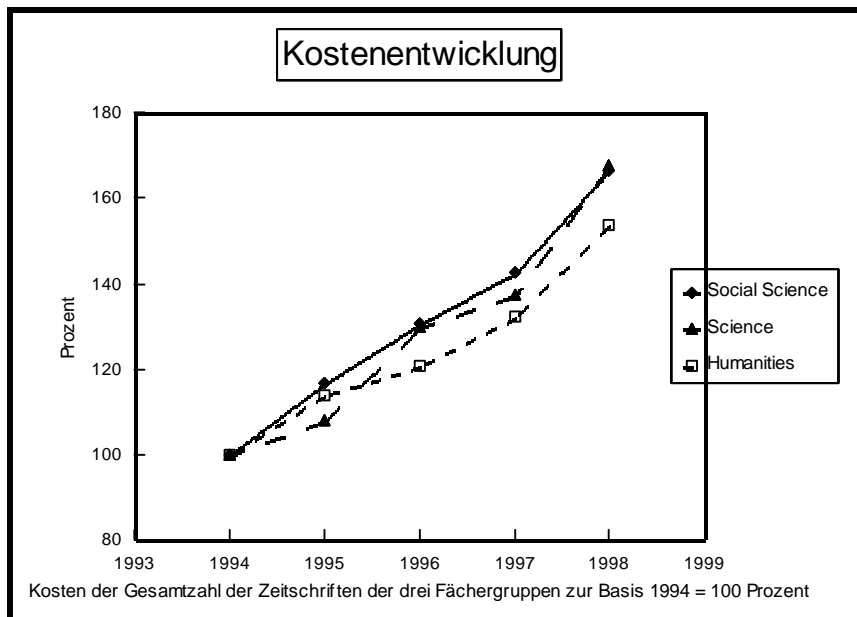
Entwicklung der Literaturversorgung der Bibliothek der Universität Konstanz: Erwerbungsmittel für Literatur, bezahlte Durchschnittspreise und Bandzugang seit 1991



Zeitschriftenmarkt: Entwicklung des Titelangebotes in den drei Wissenschaftsgruppen: Naturwissenschaften, Sozialwissenschaften und Geisteswissenschaften seit 1994



Zeitschriftenmarkt: Preisentwicklung bei den Zeitschriften der drei Wissenschaftsgruppen: Naturwissenschaften, Sozialwissenschaften und Geisteswissenschaften seit 1994



Kostenentwicklung seit 1994 in den drei Wissenschaftsgruppen: Naturwissenschaften, Sozialwissenschaften und Geisteswissenschaften, die aus der Preisentwicklung und dem Titelangebot dieser Wissenschaftsgruppen folgt

Quelle: Firma Swets & Zeitlinger, Auswertung der verkauften wissenschaftlichen Zeitschriftentitel

Da vor allem die überdurchschnittlich gestiegenen Zeitschriftenpreise und damit die Bindung eines ständig wachsenden Anteils an den Mitteln für die Literaturversorgung ein Dauerproblem darstellt, haben wir uns von einem unserer Zeitschriftenlieferanten Daten über den Zeitschriftenmarkt geben lassen. Diese Daten zeigen, daß die von uns beobachtete Situation nicht nur auf dem besonderen Zuschnitt des von unserer Bibliothek gehaltenen Zeitschriftenpaketes beruht, sondern eine allgemeine Entwicklung widerspiegelt. Die Daten der von dieser Firma verkauften Zeitschriften der für uns wichtigen Bereiche der Naturwissenschaften, der Sozialwissenschaften und der Geisteswissenschaften haben wir im folgenden graphisch dargestellt.

Diese Betrachtung zeigt, daß die Entwicklung in allen drei Fächer-

gruppen ähnlich verlaufen ist. Der Unterschied besteht darin, daß in den Naturwissenschaften die Preise am stärksten gestiegen sind, während in den Sozialwissenschaften das Titelangebot sehr stark zugenommen hat. Die Situation in den Naturwissenschaften ist am kritischsten, da diese Fächer schon seit jeher einen sehr großen Anteil ihrer Literaturmittel für Zeitschriftenabonnements ausgeben mußten und deshalb seit mehreren Jahren ständig Titel abbestellen müssen, neue Zeitschriften kaum mehr erwerben konnten und wegen der Bindung durch Fortsetzungen und Zeitschriften auch Monographien kaum mehr kaufen können.

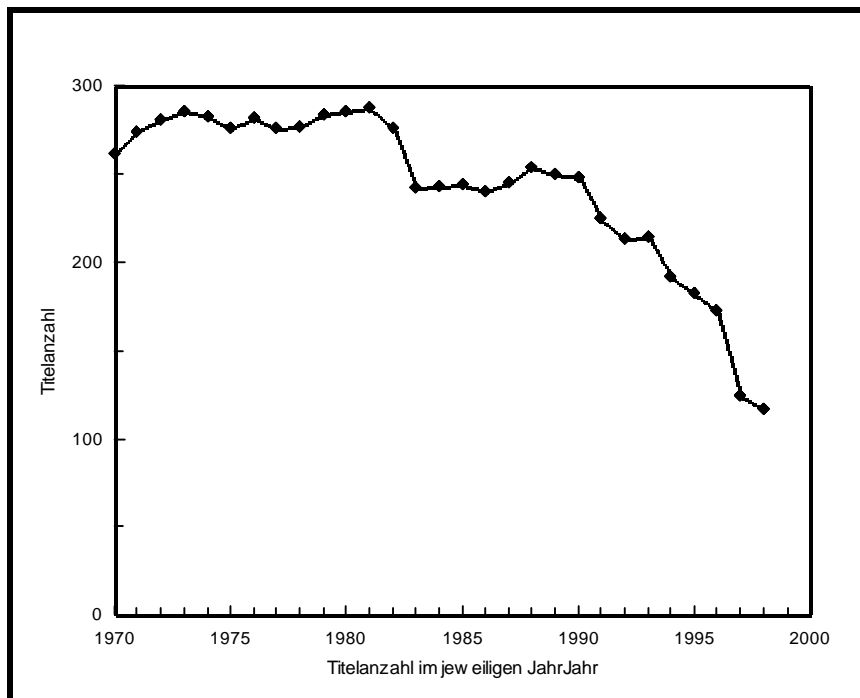
Mit der zunehmenden Härte der Auseinandersetzung um abzubestellende und beizubehaltende Zeitschriftentitel geriet auch das unterschiedliche Verhalten der Verlage

bei der jährlichen Preisfestsetzung für die Abonnements in das Blickfeld der Wissenschaftler. Den Bibliotheken war schon lange klar, daß bei einzelnen Verlagen die jährliche Preissteigerung etwa doppelt so hoch liegt wie beim Durchschnitt aller Zeitschriftenpreise. Ein Hinweis der Deutschen Physikalischen Gesellschaft veranlaßt uns, diese Unterschiede einmal genauer zu betrachten.

Um diese Entwicklung aufzuzeigen, haben wir einmal die Entwicklung der in Konstanz gehaltenen Abonnements im Fach Physik untersucht. Dazu haben wir die von der Deutschen Physikalischen Gesellschaft als Kernzeitschriften bezeichneten Titel und die Abonnements der letzten Jahre verglichen.

weltweit bedeutende physikalische Zeitschriften	1997	ca. 200
Physikalische Kernzeitschriften	1997	38

Quelle: Zeitschriften weltweit und Kernzeitschriften: Physik-Handbuch 1998



Als Abonnement im Fach Physik in Konstanz gehaltene Titel in den einzelnen Jahren

	Jahr	Anzahl
Entwicklung der Zeitschriftenabonnements in Konstanz in Zahlen	1972	281
	1980	286
	1988	254
	1996	173
	1998	117

Da nach vorsichtiger Schätzung die 1997 für den Abonnementsjahrgang 1998 bezahlten Titel mindestens 17 Prozent mehr kosten werden als dem Fach Geld für laufende Abonnements zur Verfügung steht, mußte die Fakultät für Physik entsprechende Einsparungen beschließen. Würde der Preisdurchschnitt der abzustellenden Titel dem Durchschnittspreis aller ihrer Zeitschriftenabonnements entsprechen, dann ging ein weiteres Sechstel der noch verbliebenen Abonnements, also etwa 19 weitere Titel, verloren.

Abbestellung 1/6 der Titel: verbleiben für 1999 noch 98 Abonnements

Dies veranlaßte uns, die Zeitschriftentitel der Physik aufgrund der Angaben der Deutschen Physikalischen Gesellschaft weiter zu untersuchen.

Für die 38 physikalischen Kernzeitschriften war für 1996 der Verlagspreis, der Seitenumfang und der Impact-Faktor angegeben. Aufgrund unserer Kenntnisse haben wir die Zeitschriften gekennzeichnet, ob sie von einem kommerziellen Verlag (= V) oder einer wissenschaftlichen Gesellschaft (= G) herausgegeben

wurden. Wir haben daraufhin noch eingetragen, welche dieser Zeitschriften in Konstanz vorhanden sind (= p). Weiter haben wir den Seitenpreis der einzelnen Zeitschriften errechnet. Dabei stellte sich heraus, daß die Verlagszeitschriften meist weit höhere Seitenpreise als die von Gesellschaften herausgegebenen haben. Und die in Konstanz fehlenden Kernzeitschriften des Faches Physik waren allesamt von Verlagen herausgegeben und hatten überdurchschnittliche Seitenpreise.

Um diesem Problem weiter nachzugehen, haben wir aus dem Seitenpreis und dem Impact-Faktor einen Leistungskoeffizienten errechnet:

$$LK = \frac{\text{Impact-Faktor}}{\text{Seitenpreis}}$$

Dann haben wir die Tabelle nach Gesellschafts- und Verlagszeitschriften und beide Teilgruppen nach aufsteigenden Seitenpreisen sortiert. Dabei zeigte sich, daß die „Leistungskoeffizienten“ der von Gesellschaften herausgegebenen Zeitschriften im Durchschnitt deutlich besser sind als die „Leistungskoeffizienten“ der von Verlagen herausgegebenen Zeitschriften.

Ziel der Wissenschaftler ist es, für das ihnen zur Verfügung stehende Geld möglichst viele Informationen einkaufen zu können. Dazu haben sie nur wenige Handlungsmöglichkeiten: als Autoren können sie ihre Beiträge in Zeitschriften veröffentlichen, die für die Wissenschaftler kostengünstig sind. Als Nutzer der Zeitschriften können sie die Zeitschriften beziehen, die ihnen für das verfügbare Geld die meisten für sie relevanten Informationen bieten.

Konkret stand die Fakultät für Physik in Konstanz unter dem Zwang, etwa ein Sechstel der Zeitschriftenkosten einzusparen. Die Auswahl war begrenzt durch die Möglichkeit, mit den fünf teuersten Zeitschriften oder den vierzig Zeitschriften unter DM 3.000 das Einspar Soll zu erbringen.

Die Fakultät nahm als Grundlage der Entscheidungsfindung den Quotienten aus Abonnementspreis und der Anzahl der gewichteten Wünsche der interessierten Wissenschaftler. Dies führte zur Abbestellung der Zeitschriften mit den höchsten Quotienten. Dies waren folglich die teuersten und zugleich am wenigsten gewünschten Zeitschriften. Es stellte sich dabei heraus, daß die acht abzubestellenden Zeitschriften ausnahmslos von Verlagen herausgegeben werden. Drei dieser acht Zeitschriften betrachtet die Deutsche Physikalische Gesellschaft als Kernzeitschriften.

Titel	Land	Verlag	Seiten 1996	DM 1997	Impact	DM/ Seite	LK
					1995		
Gesellschaften							
Physical Review E: Statist...	USA	AIP/APS	p 13620	2340	2,2	0,17	12,81
Physical Review B: Conden...	USA	AIP/APS	p 34820	7780	2,8	0,22	12,53
J. Chemical Physics	USA	Amer.Chem.Soc.	p 21730	5100	3,6	0,23	15,34
J. Appl. Physics	USA	AIP	p 17060	4090	1,6	0,24	6,67
Physical Review A: Atomic...	USA	AIP/APS	p 10130	2660	2,3	0,26	8,76
Physical Review D	USA	AIP/APS	p 15380	3940	3,3	0,26	12,88
J. Physical Soc. Japan	JP	Phys.Soc.Ges.pan	p 4100	1090	2,0	0,27	7,52
Physical Review C: Nuclear...	USA	AIP/APS	p 6540	2160	2,0	0,33	6,06
Phys. Rev. Letters	USA	AIP/APS	p 10650	3670	6,3	0,34	18,28
J. Mathematical Physics	USA	AIP	p 6650	2810	1,0	0,42	2,37
Reviews of Modern Physics	USA	APS	p 1290	670	19,4	0,52	37,35
J. Physics A: Mathematical...	GB	IoPP	p 8840	5190	1,7	0,59	2,90
J. Physics B: Atomic...	GB	IoPP	p 7190	4270	2,2	0,59	3,70
J. Physics Cond. Mat.	GB	IoPP	p 12230	8400	1,4	0,69	2,04
Reports Progress Physics	GB	IoPP	p 1800	1320	5,6	0,73	7,64
Summen, bzw. Durchschnitt:			172030	55490	3,8	0,32	11,86
Verlage							
Progress Theoret. Physics	JP	Yukawa	p 2560	1090	1,4	0,43	3,29
J. Physique: General...	F	Ed.dePhysique	p 2380	1390	1,7	0,58	2,91
J. Statist. Physics	USA	Plenum	p 5170	3460	1,4	0,67	2,09
J. Physique: Atomic...	F	Ed.dePhysique	p 1870	1530	1,9	0,82	2,32
Europhysics Letters	F	Ed.dePhysique	p 2990	2800	2,4	0,94	2,56
Communic.in Math. Physics	D	Springer	- 6790	6670	1,9	0,98	1,93
Physica A: Statistical...	NL	North-Holland	p 6980	7160	1,3	1,03	1,27
Physics Letters B	NL	North-Holland	p 12040	12450	3,3	1,03	3,19
Physics Letters A	NL	North-Holland	p 5620	6220	1,2	1,11	1,08
Annals of Physics	USA	Academic Press	p 3750	4230	2,2	1,13	1,95
Solid State Comm.	GB	Pergamon	p 4110	4680	1,3	1,14	1,14
Nuclear Physics B: Particle...	NL	North-Holland	p 16640	20020	3,3	1,20	2,74
Nuclear Physics A: Interm...	NL	North-Holland	- 9800	12460	2,2	1,27	1,73
Physica D	NL	North-Holland	- 4300	6060	1,5	1,41	1,06
Surface Science + Letters	NL	Elsevier	p 11470	16250	2,8	1,42	1,98
Physica B: Condensed...	NL	North-Holland	p 4970	7680	0,8	1,55	0,52
Physica C: Supercond...	NL	North-Holland	p 6670	10470	1,7	1,57	1,08
Advances in Physics	GB	Taylor & Francis	p 600	1150	9,4	1,92	4,90
Zeitschriftf. Physik B: Con...	D	Springer	p 1750	3370	1,6	1,93	0,83
J. Exp. Theor. Physics (Übers.)	RU	AIP	- 2480	5070	0,9	2,04	0,44
Zeitschriftf. Physik A	D	Springer	- 1260	2580	1,3	2,05	0,63
Zeitschriftf. Physik C: Part...	D	Springer	p 2260	5350	2,8	2,37	1,18
Zeitschriftf. Physik D: Atom.	D	Springer	p 1070	2610	1,1	2,44	0,45
Summen, bzw. Durchschnitt:			117530	144750	2,1	1,23	1,74
Summen, bzw. Durchschnitt:		Gesamt:	289560	200240	2,8	0,69	4,06